

FRÜHJAHRESPROGRAMM



Das festival sursee ist Vergangenheit. Es war wiederum ein Erfolg. Wir verzeichneten vom 2. bis 5. Dezember über 1600 Eintritte im Stadttheater zu den dreizehn Filmen unter dem Motto «Welt in Sicht». — Unterdessen hat das neue Jahr begonnen, Sie halten unser vierzehntes Frühjahrsprogramm in den Händen. Acht Filme aus Frankreich, der Schweiz, Kambodscha, Deutschland, Irland und England geben weitere Möglichkeiten zu cineastischen Blicken in die Welt. Als Höhepunkt das Filmweekend «Hommage an Isabelle Huppert» am 8. und 9. April. Es ist uns gelungen, aus der Cinémathèque Suisse, dem grossen Filmarchiv der Schweiz, einen Film zu bekommen, der eigentlich nicht mehr im Verleih zur Verfügung steht. In «La Dentellière» von Claude Goretta spielt die 23-jährige Schauspielerinnen in einem ihrer ersten Filme die Hauptrolle der 18-jährigen Coiffeurlehrtöchter Pomme. Mit Claude Chabrol, mit dem sie — und auch Sandrine Bonnaire — in mehreren Filmen zusammenarbeitete, spielte sie 18 Jahre später in «La Cérémonie» die Postbotin Jeanne. Und schliesslich sehen wir Isabelle Huppert in einem ihrer letzten Filme: «Un Barrage contre le Pacifique» des kambodschanischen Regisseurs Rithy Panh. Von ihm war am festival sursee 2008 «Das Reisfeld» zu sehen. Sie erleben Isabelle Huppert vom jungen Mädchen bis zur Mutter zweier junger Erwachsener. So sind wohl in der Agenda der Surseer Kinofreunde die beiden Tage im April rot angestrichen!

Sollten Sie noch nicht Mitglied des Kinoclubs sein: Den Mitglied-Ausweis für die zweite Hälfte der Kino-Saison 10/11 erhalten Sie jetzt zum halben Preis (20 Franken, Paare 30 Franken); Sie bezahlen dann den halben Eintrittspreis, 7 statt 14 Franken.



Kinoclub Sursee, Postfach, 6210 Sursee · Kino im Stadttheater hinter der Kirche · www.kinoclub.ch · e-mail: kinoclub.sursee@gmx.net · PC 60-555087-9

... DIE SCHÖNSTEN STREIFEN ... FÜR DIE BESTEN STREIFEN ... FÜR DIE AUSGEZEICHNETEN STREIFEN ... KINOCLUB SURSEE ... FÜR DIE SCHÖNSTEN STREIFEN ... FÜR DIE BESTEN STREIFEN ... FÜR DIE

Donnerstag, 10. Februar 2011
20.30 Uhr

Il y a longtemps que je t'aime

von Philippe Claudel
Frankreich, 2007, 115 Minuten
französisch (deutsch untertitelt)
mit Kristin Scott Thomas, Elsa Zylberstein, Serge Hazanavicius



Nach 15 Jahren Gefängnis wegen Mordes an ihrem eigenen Sohn wird Juliette entlassen. Die gesamte Zeit hatte sie keinen Kontakt zu ihrer Familie, und doch wird sie von ihrer jüngeren Schwester Léa abgeholt. Sie wohnt bei ihr, ihrem Mann und den adoptierten vietnamesischen Töchtern, bis sie den Wiedereinstieg ins Zivilleben findet. Die Zeit im Gefängnis hat Juliette verändert. Sie bringt kaum ein Lächeln über die Lippen, stellt fest, dass sie ihrer Schwester komplett fremd ist. Können Blutsbande wirklich Trennungen überwinden? Ein erstaunliches Erstlingswerk von Philippe Claudel, vielfach preisgekrönt und überzeugend gespielt von Kristin Scott Thomas und Elsa Zylberstein.



Donnerstag, 10. März 2011
20.30 Uhr

Coeur animal

von Séverine Cornamusaz
Schweiz, 2009, 91 Minuten
französisch (deutsch untertitelt)
mit Oliver Rabourdin, Camille Japy, Antonio Buil



Der Bergbauer Paul führt einen kleinen Hof auf einer abgechiedenen Alp im Waadtland. Seinen täglichen Frust lässt er auch körperlich an seiner Frau Rosine aus. Die Tiere hingegen behandelt er überaus liebevoll. Als Paul einen spanischen Saisonarbeiter einstellt, ändert sich das triste Bergleben. Eusebios Charme mag sogar die eingeschüchterte Rosine etwas aufzutauen. Pauls Eifersucht steigert sich ins Unermessliche. Als Rosine ins Spital gebracht werden muss, ist er noch einsamer, sieht sich mit intimsten Ängsten und Fehlern konfrontiert. Kann er seiner Frau zeigen, was er für sie empfindet, sie zurückgewinnen? Ein wuchtiger, fast archaischer Bergfilm, ausgezeichnet mit dem Schweizer Filmpreis 2010.



Freitag, 8. April 2011
20.30 Uhr

La Dentellière

von Claude Goretta, Frankreich/Schweiz, 1977, 107 Minuten
französisch (deutsch untertitelt)
mit Isabelle Huppert, Yves Beneyton, Florence Giorgetti



«La Dentellière», einer der frühen Filme, in denen Isabelle Huppert als damals 23-Jährige eine Hauptrolle spielt. Sie verkörpert darin Béatrice, Pomme genannt, die in Paris eine Lehre als Coiffeuse begonnen hat. Im Gegensatz zu ihrer extrovertierten Kollegin Marylène ist sie schüchtern und hat wenig Kontakt zu anderen Menschen und schon gar nicht zu Männern. Im Urlaub am Meer aber nähert sich ihr der junge Philosophiestudent François. Die beiden treffen sich häufiger, ziehen zusammen. François will Pomme die Welt der intellektuellen öffnen und mit ihr teilen...

«La Dentellière» ist eines jener Meisterwerke der Filmgeschichte, die leider fast vergessen, aber immer einen Kinobesuch wert sind.



FILMWECKEND HOMMAGE À ISABELLE HUPPERT

Samstag, 9. April 2011
19.00 Uhr

La Cérémonie

von Claude Chabrol
Frankreich, 1995, 112 Minuten
französisch (deutsch untertitelt)
mit Isabelle Huppert, Sandrine Bonnaire, Jacqueline Bisset



Für den letzten Jahr verstorbenen Regisseur Claude Chabrol wirkte Isabelle Huppert in mehreren Filmen mit. Hier spielt sie, nach einem Roman von Ruth Rendell, die Postbotin Jeanne. Man kann ihr nie nachweisen, ihr Kind fahrlässig getötet zu haben. Ein bitterböser Blick hinter die Fassade der grossbürgerlichen Familie! Das Dienstmädchen Sophie lebt ein Schattendasein — auch weil sie Analphabetin ist. Jeanne wird zu ihrer Verbündeten, unter Druck finden die beiden Wege, Regeln des gesellschaftlichen Spiels umzukehren, wenigstens für kurze Zeit. Isabelle Huppert wurde dreizehnmal für den César als beste Schauspielerinnen nominiert, gewann ihn aber nur einmal für die Rolle in «La Cérémonie».



FILMWECKEND HOMMAGE À ISABELLE HUPPERT

Samstag, 9. April 2011
21.00 Uhr

Un Barrage contre le Pacifique

von Rithy Panh, Kambodscha, 2008
115 Minuten, Originalsprache
(deutsch/französisch untertitelt)
mit Isabelle Huppert, Astrid Berges-Frisbey, Gaspard Ulliel



Aus jüngeren Werken, mit Isabelle Huppert in Hauptrollen, ragt der Film des kambodschanischen Rithy Panh, nach dem gleichnamigen Roman von Marguerite Duras, heraus. Er spielt 1931 im kolonialen französischen Indochina. Isabelle Huppert besticht in der Rolle der Mutter einer 16-jährigen Tochter und eines 20-jährigen Sohns, die am Golf von Siam verzweifelt versucht, für ihre Familie eine Existenz aufzubauen. Sie investiert alle Energie und Ersparnisse ins Projekt, mit Hilfe der Dorfbevölkerung einen Damm gegen die jährlichen Überschwemmungen zu errichten. Als sich der Sohn eines reichen chinesischen Händlers in die junge Tochter verliebt, sieht sie darin sowohl Gefahr als auch eine Chance.



FILMWECKEND HOMMAGE À ISABELLE HUPPERT

Freitag, 13. Mai 2011
20.30 Uhr

Novemberkind

von Christian Schwochow
Deutschland, 2008, 98 Minuten
deutsch, mit Anna Maria Muehe, Ulrich Matthes, Christine Schorn, Hermann Beyer



Inga, eine lebenslustige junge Frau, wächst bei ihren Grosseltern in einem kleinen Dorf der DDR auf, sie fährt Motorrad und badet im Winter im eiskalten See. Ihre Mutter Anne ist, so die Grosseltern, kurz nach ihrer Geburt bei einem Unfall ertrunken. Eines Tages taucht Robert auf, der behauptet, Anne vor ein paar Jahren in Konstanz getroffen zu haben. Alle scheinen von Annes Flucht in den Westen gewusst zu haben ausser ihr. Aber was ist damals wirklich passiert? Schweigen, Verdrängung, Schuldgefühle. In einer Mischung aus Willen, Witz und Klugheit macht sich Inga auf die schonungslose Spurensuche, bei der immer deutlicher wird, dass Roberts Auftauchen in Ingas Leben kein Zufall ist.



Freitag, 10. Juni 2011
20.30 Uhr

Nothing personal

von Urszula Antoniak
Irland, 2009, 85 Minuten
englisch (deutsch untertitelt)
mit Stephen Rea, Lotte Verbeek, Tom Charlfa



Der Traum, alles hinter sich zu lassen — Anne lebt ihn radikal. Ihren Hausrat stellt sie an den Strassenrand. Sie unternimmt eine Reise durch Irland, zu Fuss. Am Meer trifft sie auf ein abgeschiedenes Haus. Hier lebt Martin. Wie für sie, ist für ihn das Alleinsein genau das, was er will. Er schlägt ihr vor, für ihn zu arbeiten, für das Essen und ein Zimmer. Abgemacht wird, sich keinerlei persönliche Fragen zu stellen. Die Mauern beginnen zu bröckeln, Anne und Martin werden neugierig aufeinander. Ohne Sentimentalitäten spielt die poetische Geschichte in der archaischen irischen Landschaft. Silberner Leopard 09 in Locarno für die beste Hauptdarstellerin und für den besten jungen Spielfilm.



Freitag, 1. Juli 2011
20.30 Uhr

Looking for Eric

von Ken Loach
England, 2009, 117 Minuten
englisch
(deutsch/französisch untertitelt)
mit Steve Evets, Eric Cantona, John Henshaw, Stephanie Bishop



Seine Stiefsöhne tanzen ihm auf der Nase herum. Sein Liebesleben ist eine wahre Ödnis. Ein unwillkommenes Treffen mit der Ex-Frau steht vor der Tür. Eric Bishop geht es alles andere als rosig. Was würde Manchester-United-Star Eric Cantona an seiner Stelle tun? Da steht sein Idol plötzlich leibhaftig vor ihm. Und mit dem Auftauchen von «King Cantona» beginnt für den allein erziehenden Pöster ein Coaching der ganz speziellen Art. Ken Loachs neuester Film wurde am Festival von Cannes frenetisch gefeiert. «Looking for Eric» ist engagiert, packend und vor allem höchst vergnüglich. Ein kleines Meisterstück, eine Hymne an die Freundschaft — und die Geschichte einer grossen Liebe.

